

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein

**Band:** 58 (1981)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Chronik ; Liturgischer Kalender

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

scharfe Judänpolemik im Johannesevangelium Reaktion auf diesen Ausschluss. Es scheint sich in seinem verallgemeinernden Sprachgebrauch völlig von «den Juden» zu distanzieren.

Diese Entwicklung erreicht erst ihren Höhepunkt mit der jüdischen Katastrophe im Jahre 70, als im jüdischen Krieg das Volk der Juden von Römern als Volk aufgelöst und der Tempel zerstört wurde. Durch den gleichen Vorgang wurde auch der extreme Anti-Pharisäismus hervorgerufen. Von den vielen religiösen Gruppen in der jüdischen Religionsgemeinde – wir haben oben davon gesprochen – überstanden neben den Jesusgläubigen Juden nur die Pharisäer diese Katastrophe. So wurde jüdisch identisch mit pharisäisch. Was bei Johannes als Anti-Judaismus erscheint, wird z. B. bei Matthäus als Anti-Pharisäismus sichtbar. Diese ganze Entwicklung wird an einem Text geradezu klassisch sichtbar: beim Gespräch eines Schriftgelehrten mit Jesus über das erste Gebot: Mk 12, 28–34. Bei Markus, dessen Endredaktion um 70 n. Chr. herum stattgefunden haben dürfte, ist der Fragende ein interessierter Schriftgelehrter, der von Jesus respektiert wird. Bei Matthäus ist daraus ein böser Pharisäer geworden, der Jesus nur versuchen will. Demgemäss ist bei Matthäus sowohl die «verständige» Antwort des Schriftgelehrten weggelassen und ebenso die Bestätigung Jesus, dass er nicht fern vom Gottesreich sei (vgl. Mt 22, 35–40).

All das zeigt, wie aus der historischen Tatsache des theologischen Streitgespräches zwischen Jesus und andern religiösen Gruppen, bedingt durch die Kampfsituation der jungen Kirche, ein christlicher «Antijudaismus» entstanden ist. Tragisch ist, dass dieser situationsbedingte Antijudaismus in die kirchliche Geschichte einging. Gerade das richtige Verständnis der Geschichtlichkeit der Evangelien kann uns helfen, diesen Antijudaismus endlich zu überwinden. – Natürlich drängt sich bei dieser ganzen Analyse die Frage auf, wo dann noch die Irrtumslosigkeit der Schrift bleibe, ob das alles vereinbar sei mit der Lehre von der göttlichen Inspiration der Bibel. Dieser Frage soll in der nächsten Folge nachgegangen werden.

## Chronik August 1981

P. Notker Strässle

Noch waren die Ferientage deutlich zu spüren und das Prachtswetter der ersten Augustwoche lud viele zur Fahrt nach Mariastein ein. Am 3. August kamen die Besucher in den interessanten Genuss von Dreharbeiten des Schweizer Fernsehens, das in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fernsehen Arthur Honeggers «Jeanne d'Arc» (Regie W. Düggelin) aufzeichnete. Ein grosser «Apparat» von Aufbau und Schauspielern gab dem Besucher das Gefühl des Live-Dabeiseins, als diese Kirchenszene für den Fernsehfilm gedreht wurde. Wie jedes Jahr empfangen wir anfangs August die grosse Diözesenwallfahrt aus Lothringen – etwa 400 Pilger –, die jeweils auf dem Weg nach Einsiedeln hier absteigen.

Die beiden Krankentage zeigten, was die Besucherzahl anbetrifft, ganz verschiedene Bilder. Der erste (für Schweizer und Badenser) vermochte kaum die Kirchenbänke zu füllen, während der zweite (für Elsässer) enormen Andrang (mehr als letzte Jahre) brachte. Mit Chan. Paul Kirchhoffer als Hauptzelebrant und Prediger erlebten die kranken und betagten Pilger einen beherzten Gottesdienst, und wir hoffen, dass Mut und Geduld die Anwesenden nach Hause begleiteten.

Als die Hauptferienzeit zu Ende ging, trafen wieder einige Gruppen am Gnadenort ein: Ministranten aus Riaz (FR) und Schongau, Erstkommunikanten aus Laufenburg, Pfarrei Mannheim, Pfarrei Fresse-sur-Moselle, Gruppen aus Strasbourg und Genève, Mütter aus Sarmenstorf und Don Bosco Basel. Italienische Seminaristen aus Viterbo feierten mit ihrem Bischof Eucharistie.

Führungen: Bürgerheim Weingart Olten, Med. Polyklinik Uni Basel, Katecheten aus Baselland, Angestellte der Ciba-Geigy, Bankverein Basel, Frauenverein Baden (AG), Technikum Muttenz, Lehrerseminar Olten, Schulklassen aus Niederdorf, Windisch, Altenrhein, Laupersdorf.

## Liturgischer Kalender

### Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30, 7.00, 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A

Werktage: 1. Wochenreihe

### November 1981

#### 1. So. Allerheiligen

Wir wissen, dass wir Gott ähnlich sein werden, wenn er offenbar wird. Jeder, der diese Hoffnung auf Gott setzt, heiligt sich, wie auch Gott heilig ist (2. Lesung).

#### 2. Mo. Allerseelen

Wie Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die in Jesus Entschlafenen mit ihm vereinigen (Eröffnungsvers 1. Messe).

#### 4. Mi. Hl. Karl Borromäus, Bischof

Gebetskreuzzug. Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung.

#### 8. So. 32. Sonntag im Jahreskreis

Barmherziger Gott, du hast uns in deine Hand geschrieben. Halte fern, was uns gefährdet, und nimm weg, was uns an Seele und Leib bedrückt (Tagesgebet).

#### 9. Mo. Weihe der Lateralbasilika

Erhabener Gott, mache die Kirche reich an Früchten des Geistes, den du ihr geschenkt hast, und lass die Gläubigen in der Gnade wachsen (Tagesgebet).

#### 10. Di. Hl. Leo der Grosse, Papst

Gott, stärke auf die Fürsprache des hl. Leo in der Kirche den Glauben und schenke ihr Einheit und Frieden (Tagesgebet).

#### 11. Mi. Hl. Martin, Bischof

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan (Kommunionvers).

#### 15. So. 33. Sonntag im Jahreskreis

Ich sinne Gedanken des Friedens und nicht des Unheils. Wenn ihr mich anruft, so werde ich euch erhören (Eröffnungsvers).

#### 16. Mo. Hl. Otmar, Gründerabt von St. Gallen

Der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe und alle heile, deren Herz bedrückt ist (Eröffnungsvers).

#### 17. Di. Hl. Gertrud, Mystikerin. 2. Patronin des Klosters Mariastein

Gott, schenke uns auf die Fürbitte der hl. Gertrud die Tröstungen deiner Gegenwart und bringe Licht in das Dunkel unseres Herzens (Tagesgebet).

#### 21. Sa. Unsere liebe Frau von Jerusalem

Gott, lass uns auf die Fürsprache Marias am Reichtum deiner Gnade teilhaben, damit wir mit ganzer Hingabe und frommem Vertrauen vor dir leben (Tagesgebet).

#### 22. So. Christkönigssonntag

Wenn alles dem Sohn unterworfen ist, wird auch er sich dem unterwerfen, der

ihm alles unterworfen hat, damit Gott herrscht über alles in allem (2. Lesung).

24. Di. *Hl. Kolumban, Abt*  
Bedenke nicht, was du bist, armer Mensch, bedenke, was du sein wirst. Was du bist, ist ein Augenblick, was du sein wirst, ist immer (Hl. Kolumban).
29. So. *1. Adventsonntag im Lesejahr B*  
Herr, du bist unser Vater. Wir sind der Ton. Du bist unser Töpfer, das Werk deiner Hand sind wir alle (1. Lesung).
30. Mo. *Hl. Andreas, Apostel*  
Als Jesus am See von Galiläa entlang ging, sah er zwei Brüder, Petrus und Andreas. Er sagte zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen (Eröffnungsvers).

## Besondere Anlässe

### *Kirchenchöre*

*Sonntag, 15. November, 9.30 Uhr:*  
Es singt der Kirchenchor Füllinsdorf

*Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr:*  
Es singt der Kirchenchor Liestal.

## Buchbesprechungen

A. Hertz/H.N. Loose: **Fra Angelico**. Herder 1981. 192 S. 65 Farbbilder. DM 68.–.

Wer sich diesen Bildband erwirbt, gibt zwar einen guten Batzen aus, aber er bekommt dafür ein Geschenk, das man überhaupt nicht bezahlen kann. Denn die Bilder von Fra Angelico sind hier mit einer kaum noch zu überbietenden Vollendung wiedergegeben. Gemalte Kontemplation! So kann nur einer malen, dem der Heilige Geist die Augen des Herzens geöffnet hat.  
P. Vinzenz Stebler

R. Guardini: **Die Johanneische Botschaft**. Herderbücherei, Band 886. 128 S. DM 5.90.

Welch glückliche Idee, das Schrifttum Guardinis in Taschenbüchern einem grösseren Leserkreis zu erschliessen. Die Botschaft dieses Klassikers unter den geistlichen Schriftstellern der Neuzeit darf nicht verstummen.  
P. Vinzenz Stebler

B. Schellenberger: **Nacht leuchtet wie der Tag**. Glaubenserfahrungen. Herder 1981. 144 S. DM 18.80.

Statt in seinem «Fastenbuch» zu lesen, hat der Prior der Abtei Mariawald in der Eifel in der Fastenzeit 1980 täglich während Dreiviertelstunden seine Gedanken zu Papier gebracht und legt uns nun ein eigenes «Fastenbuch» vor. Es sind Glaubenserfahrungen, die jedem helfen, der entschlossen ist, ausgetretene Wege zu verlassen, um auf dem schmalen Pfad dem lebendigen Gott zu begegnen.  
P. Vinzenz Stebler

F. Sedlak: **Mensch ärgere dich – aber richtig**. Herder 1981. 161 S.

Dieser wahrhaftig nicht alltägliche Buchtitel gibt zu verstehen, dass Ärger und Aggressionen zum Leben gehören und sich keineswegs bloss negativ auswirken müssen, sofern sie nur an der richtigen Stelle «eingesetzt» werden. Damit uns dies besser gelingt, hat der Autor ein praktisches Selbsterfahrungs-, Trainings- und Therapieprogramm zusammengestellt.  
P. Vinzenz Stebler

J. Sudbrack: **Beten ist menschlich**. Herder 1981. 272 S. DM 28.–.

Ein Buch, das man gern empfiehlt. Wenn Beten auch Erhebung des Herzens zu Gott ist, darf man es doch nicht in den Wolken ansiedeln. Es muss mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit stehen und aus der Erfahrung unseres Lebens mit Gott sprechen. Nur so ist es echt, notwendig und heilbringend. Eine moderne Gebetsschule, in der man viel lernen kann.  
P. Vinzenz Stebler

A.L. Balling: **Der Trommler Gottes**. Missionsabt Franz Pfanner – Abenteurer und Rebell (1825–1909). Herder 1981. 352 S. DM 29.80.

Nächstes Jahr kann Mariannahill bei Durban/Natal auf das erste Jahrhundert seit der Gründung zurückblicken. Aus der Trappistenabtei hat sich eine Missionskongregation entwic-